

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 320 — 24. November 1916

Fortgang der Operationen in der Walachei. Feindliche Teilangriffe an der Somme gescheitert. — Bei Craiova 300 Eisenbahnwagen erbeutet. — Für uns günstige Gefechte in Mazedonien. — U-Deutschland auf der Heimfahrt. Im Westen wurden Teilangriffe der Enländer bei Gueudecourt und der Franzosen am St. Pierre-Waastwalde abgewiesen. Im Osten kam es nur zu Patrouillen-gefechten. . ^ An der rumänischen Front hat an Stelle des bisherigen Befehlshabers, nunmehrigen Kaisers Karl Franz Joseph! jetzt Erzherzog Joseph, Sohn des Palatins von Ungarn Erz herzog Joseph, das Oberkommando übernom men. Von der Front werden nur kleinere Gefechte gemeldet, zugleich aber auch von auf tretenden russischen Verstärkungen berichtet. Bei Mpaiova erbeuteten die Unsern 300 Eisenbahn wagen. In Mazedonien endeten die Gefechte am Ochvidasee mit dem Rückzug des Gegners. Zwi schen Prespasee und Cerna wurden Teilangriffe abgewiesen. Die von preußischen Gardejägern genommene Höhe bei Paralovo versuchte der Gegner vergebens durch starke Angriffe zurück zu gewinnen. Die Entente stellte an Griechenland neue Forderungen aus Auslieferung von Kriegs material, die angeblich von Griechenland ab gelehnt worden sind. Außerdem wies der spanzösische Admiral Fournet die Gesandten der Mittelmächte und andere Angehörige dieser Mächte aus Griechenland aus. Besonders der .letzte Fall beweist, wie sehr die Hellenen in der Hand der Entente sind und wie todit die Vergewaltigung Griechenlands bereits ge diehen ist. Me Heeres-erWe. Ser ieatffie Bericht. WTB. Berlin, 23. November. Mittags. lEroßes Hauptquartier.) westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalsldmarschalls Kronprinz

Rupprecht von Bayern. In den Abendstunden nahm das feindliche Artilleriefeuer beiderseits der Ancre und int Satllh-Abschnitt zu. Teilangriffe der Eng länder nördlich von Gueudecourt, der Fran zosen gegen den Nordwestxand des St. PierryKvaast-Waldes scheiterten. Oestlicher Kriegsschauplatz!. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayer». Südlich von Smorgon nach starker Feuer-vorbereitung vorgehende russische Patrouillen

In bet Krankenpflege unb in ben kriegswirt schaftlichen Organisationen jeder Art, sowie in sonstigen Betrieben, die für Zwecke der Krieg führung oder der Volksversorgung unmittelbar oder mittelbar von Bedeutung sind. Die Lei tung des vaterländischen Dienstes obliegt beim löntglid) preußischen Kriegsministerium dem errichteten Kviagsamt. § 3. Der Bundesrat erläßt zur Ausführung dieses Gesetzes die erforderlichen Be stimmungen. Er taun Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld-strafe bis zu 10000 Mark ober mit einer dieser Strafen oder mit Haft bedrohen. § 4. Das Gesetz tritt mit dem Tage der BeMindung in Kraft. Der Bundesrat be stimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. In der allgemeinen Begründung heißt es u. a.: | . Auch in der Heimat muß jeder Deutsche seine ganze Kraft dort einsetzen, wo das Vater land sie am nötigsten braucht, und wo er nach seiner körperlichen und geistigen Veranlagung diesem die besten Dienste leisten kann. Wird dieser Heimdienst in zivilbewußter und zweckdienlicher Weise geregelt, so wer den sicherlich so viele sich freudig ihm einord nen, daß ein Zwang, der allerdings als letztes Mittel wicht entbehrt werden kann, nur in

verhältnismäßig seltenen Fällen erforderlich fein wird. | ' | ' ill t Ueber die Fragen, ob die Zahl der bei einer Behörde beschäftigten Personen das Be dürfnis übersteigt, entscheidet die zuständige Reichs- oder Landeszentralbehörde im Einver nehmen mit dem Kriegssajmite. Ueber biegrage, was als behördliche Einrichtung anzusehen ist nnd ob die Zahl der bei einer solchen beschäf tigten Personen das Bedürfnis übersteigt, ent scheidet das Kriegssamt nach Benehmen mit der zuständiegen Reichs- und Landeszentralbehörde. Im übrigen entscheiden über die Frage, ob Be ruf oder Betrieb im Sinne der Ziffer 1 bon Bedeutung sind, sowie in welchem Umfange die Zahl der in einem Berufe, einer Organisation oder einem Betriebe tätigen Personen das Be dürfnis übersteigt, die Ausschüsse, die für den Bezirk eines jeden stellvertretenden General-kommandos zu bilden sind. Jeder Ausschuß besteht aus einem Offi-zier als Vorsitzenden, zwei höheren "Staats beamten, von denen einer der Gewerbeaufsicht angehören soll, sowie aus je einem Ver treter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Gegen eine Entscheidung des Ausschuss^ findet eine Beschwerde bei der beim Kriegssamt einzureichenden Zentralstelle statt. Bei Be schwerden aus Bayern, Sachsen und Württem berg ist einer der Offiziere von den betreffen den Kriegsministerien zu bestellen. Das Recht der Beschwerde steht dem Betriebsinhaber, dem Ovganisationsleiter oder dem Berufsausübenden, sowie dem Vorsitzenden des Ausschusses zu. Die nicht im Sinne des Gesetzes beschäftigten Arbeitskräfte können jederzeit zum va terländischen Hilfsdienst herangezogen werden. Die Heranziehung erfolgt in der Regel zunächst durch eine Aufforderung zur freiwilligen Mel-

derung. Soweit dieser Aufforderung nicht in ausreichendem Maße entsprochen wird, erfolgt die Heranziehung durch schriftliche Aufforderung eines Ausschusses. Jeder, dem eine Aufforderung zugegangen ist, hat bei einer der in Frage kommenden Stellen Arbeit zu suchen, soweit hierdurch eine Beschäftigung binnen 2 Wochen nach Zustellung der Aufforderung nicht herbeigeführt wird, findet Ueberweisung zu einer Beschäftigung durch den Ausschuß statt. Ueber Beschwerden entscheidet der Ausschuß. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Niemand darf einen Arbeiter in Beschäftigung nehmen, ob er bei einer der bezeichneten Stellen beschäftigt ist, oder in den letzten vierzehn Tagen beschäftigt gewesen ist, sofern der Arbeiter nicht eine Bescheinigung des letzten Arbeitgebers darüber beibringt, daß er die Arbeit mit Zustimmung des Arbeitgebers aufgegeben hat. Weigert sich der Arbeitgeber dem Arbeiter auf Antrag die entsprechende Bescheinigung aufzustellen, so steht dem Arbeiter die Beschwerde an den erwähnten Ausschuß offen. : 1 i Maises Karl tñw Oesterreich au feine Bölkqr. " " ! Eine Extra-Ausgabe der "KaiserlichenWiener Zeitung veröffentlicht im amtlichen Teile folgendes: Seine k. und. k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben Allernädigst zu erlassen geruht: Lieber Dr. von Kverber! Ich habe die Regierung am heutigen Tage übernommen und bestätige Sie und die übrigen Mitglieder des österreichischen Ministeriums" in ihren Stellungen. Zugleich beauftrage Ich Sie, die beigeschlossene Proklamation an Meine Völker zu verlautbaren. Wien, am 21. November 1916. Karl m. t. I, Loerber m. t. An Meine Völker! Tief

bewegt und er schüttelt stehe Ich und Mein Haus, stehen Meine teuren Völker an der Bahre des edlen Herrschers, dessen Händen durch nahezu sieben Jahrzehnten die Geschicke der Monarchie anvertraut waren. Durch die Gnade des Allmächtigen, die Ihn in frühen Jünglingsjahren aus dem Thron berufen hatte, war Ihm auch die Kraft verliehen, unbeirrt und ungebrochen durch schwerstes Menschenleid bis ins hohe Greisenalter mir den Pflichten zu leben, die Sein hehres Herrscheramt und die heiße Liebe zu Seinen Völkern Ihm vorschrieben. " Seine Weisheit, Einsicht und väterliche Fürsorge haben die dauernden Grundlagen friedlichen Zusammenlebens u. freier Entwicklung geschaffen und aus schweren Wirren und Gefahren, durch böse und durch gute Tage Oesterreich-Ungarn durch eine lange und gesegnete Zeit des Friedens auf die Höhe der Milcht geführt, auf der es heute im Verein mit treuen Verbündeten den Kampf gegen Feinde ringsherum besteht. Sein Werk gilt es fortzusetzen und zu vollenden. In stürmischer, bewegter Zeit besteige Ich best ehrwürdigen Thron Meiner Vorfahren, den Mein Erlauchter Ohm Mir in unvermindertem Glanze hinterläßt. > Noch ist das Ziel nicht erreicht, noch, ist der Wahn der Feinde nicht gebrochen, die meinen, In fortgesetztem Ansturm Meine Monarchie und ihre Verbündeten niederringen, ja zertümmern zu können. Ich weiß Mich eins mit Meinen Völkern in dem unbeugsamen Entschluß, den Kampf durchzukämpfen, bis der Friede errungen ist, der den Bestand Meiner Monarchie sichert und die festen Grundlagen ihrer ungestörten Entwicklung verbürgt. In stolzer Zuversicht vertraue Ich darauf, daß Meine heldenmütige Wehrmacht, gestützt auf die

aufopfernde Vaterlandsliebe Meiner Völker und in treuer Waffenbrüderschaft mit den verbündeten Heeren auch weiterhin alle Angriffe der Feinde mit Gottes gnädigem Beistand abwehren und den siegreichen Abschluß des Krieges herbeiführen wird. (I . II Ebenso unerschütterlich ist Mein Vertrauen, daß Meine Monarchie, deren Machtstellung in der altverbrieften, in Not und Gefahr neubesiegelten untrennbaren Schicksalsgemeinschaft ihrer beiden Staaten wurzelt, nach innen und nach außen gestählt und gekräftigt aus dem Krieg hervorgehen wird; daß Meine Völker, die sich getragen von dem Gedanken der Zusammengehörigkeit und von tiefer Vaterlandsliebe heute mit opferfreudiger Entschlossenheit zur Abwehr der äußeren Feinde vereinen, auch zum Werke der friedlichen Erneuerung und Verjüngung zusammenwirken werden, um die beiden Staaten der Monarchie mit dem angegliederten Lande Bosnien und Herzegowina einer Zeit der inneren Blüte, des Aufschwunges und der Erstarkung zuzuführen. Indem Ich des Himmels Gnade und Segen auf Mich und mein Haus, wie auf Meine geliebten Völker herabflehe, gelobe Ich vor dem Allmächtigen das Gut, das Meine Ahnen Mir hinterlassen haben, getreulich zu verwalten. Ich will alles tun, um die Schrecknisse und Opfer des Krieges in ehester Frist zu bannen, die schwervermihten Segnungen des Friedens Meinen Völkern zurückzugewinnen, sobald es die Ehre unserer Waffen, die Lebensbedingungen meiner Staate« und ihrer treuen Verbündeten und der Trotz unserer Feinde gestatten werden. Meinen Völkern will Ich ein gerechter und liebevoller Fürst sein. Ich will ihre verfassungsmäßigen Freiheiten und sonstigen Ge-

rechtsame hochhalten und die Rechtsgleichheit für alle sorgsam hüten. 'Mein unablässiges Bemühen wird es sein, das sittliche und geistige Wohl Meiner Völker zu fördern, Freiheit und Ordnung in Meine Staaten zu beschirmen, allen erwerbstätigen Gliedern der Gesellschaft die Früchte redlicher Arbeit zu sichern. Als kostbares Erbe Meines Vorfahren übernehme ich die Anhänglichkeit und das innige Vertrauen, das Volk und Krone umfließt. Dieses Vermächtnis soll mir die Kraft verleihen, den Pflichten Meines Höhlen und schwärze Herrscheramtes gerecht zu werden. Durchdrungen von dem Glauben an die unverwundbare Lebenskraft Oesterreich-Ungarns beseelt von irriger Liebe zu Meinen Völkern will ich Mein Leben und Meine ganze Kraft in den Dienst dieser hohen Aufgabe stellen. Karl m. p. i Kverber m. p. 1

Das Königreich Polen. Die Rekrutierung in Polen. Königsberg, 23. Nov. Der Mittwoch war der erste Werbetag für den Eintritt in das polnische Heer. Nach den polnischen Blättern sind zahlreiche Anmeldungen aus den verschiedensten Schichten des Volkes eingelaufen. Es werden zahlreiche Meldejournos errichtet werden, worin Angehörige der polnisch-chl Legion Auskunft erteilen. (Z.),

& 450 gegen 38 Stimmen die Vorlage betreffend die Zählung des Jahrganges 1918 angenommen.

Gegen Rumänien. Die Mmättische Truppen im Mttale gefährdet. Aus Basel wird gemeldet: Nach Mailänder Blättermeldungen von der rumänischen Grenze sind die im Jiu-Tale zurückgedrängten rumänischen Truppen zum Teil gegen

Slatina zurückgegangen. Die Lage der Rumänen im Alttale gestaltet sich infolge des Vormarsches deutscher Kolonnen von Craiova gegen den Abschnitt von Slatina ebenfalls sehr kritisch, da die bei Ramnicu stehenden rumänischen Streitkräfte einer Rückengefährdung durch den Feind ausgesetzt sind. Tnjrn- Severin geräumt? Aus Basel wird berichtet: Die Odessaer -Zeitung "Nowosti" meldet von der rumänischen Grenze, daß Turn-Severin geräumt worden ist. Ebenfalls wurde Giorgio an der Donau vorübergehend geräumt, da es in der letzten Zeit von der Rustschucker Seite aus schwer beschossen worden ist. Rußland lehnt die Verantwortung ab. Nach Schweizer Blättermeldungen aus Madrid berichtet der Corriere della Sera aus Petersburg, daß der Feind jetzt nahezu hundert Kilometer in der rumänischen Walachei stehe. Rußland müsse die Verantwortung für das Nichteintreffen seiner Verstärkungen in Rumänien ablehnen, wenn die Vorbedingung, die Haltung der Grenzpaßse durch Rumänien, nicht erfüllt werde. □

Am Balkan. Was die Entente in Sriedjettloti! 1 verlangt. Corriere della Sera zufolge verlangte Admiral Fournet von der Regierung die Auslieferung von 72 Feldgeschützen, 64 Gebirgsgeschützen, 40 000 Gewehren, 50 Lastautomobile zu militärischen Zwecken und 100 000 Geschossen. (Z.) □, Die Lage in Griechenland. Corriere della Sera meldet aus Athen unterm 21. ds.: Die Lage ist plötzlich ernst geworden, obgleich die äußerliche Ruhe fort dauert und man den deutschen Gesandten in Athen ruhig und allein spazieren gehen sieht., Eine steigende Gährung macht sich unter den königstreuen

Offizieren bemerkbar, von denen ein Teil zum Widerstand entschlossen sei, auch in dem Falle, daß König Konstantin noch gibt. Die Truppen sind in den Kasernen konsigniert. Zahlreiche Patrouillen von griechischen Land- und Seesoldaten durchstreifen die Stadt. Man spricht vom nahe bevorstehenden Rücktritt der Regierung, jedoch ist die Ansicht vorherrschend, daß die Krone und die Regierung, obgleich sie den Anschein des Widerstandes bewahren will, den kategorischen Forderungen des Admirals Fournet nachgeben wird. Die Venizelisten sind sehr zufrieden mit dem Gang der Ereignisse und sehen voraus, daß die venizelistische Regierung nun auch bald im alten Griechenland herrschen wird.

Der Krieg mit England. Die Fudschis vor unsere U-Boote. Daily Mail schreibt: Es wird sich, wenn die Frage des deutschen Streifzuges im Kanal während der Fragezeit im Parlament zur Sprache kommt, auch empfehlen, zu fragen, wie es eigentlich mit der Freiheit in der englischen Schifffahrtsverbindung nach Holland steht. Kleine deutsche Torpedoboote aus Zeebrügge haben seit dem 23. Juni nicht weniger als 12 Dampfer angehalten. Es sei infolge dessen die Frage berechtigt, wer eigentlich die Nordsee beherrscht. Te/r Raub geht weiter. "Der N. Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Mc. Kenn teilte im englischen Unterhause unter allgemeinem Beifall mit, daß Schritte getan seien, um das Gebäude der Deutschen Bank in London zu verkaufen und daß binnen Kurzem mit der Dresdener Bank und der Diskontogesellschaft dasselbe geschehen werde. "Eine englische Fpemenlegio". Nach der Wochenschrift Spectator besteht

der Plan, eine englische Fremdenlegion nach dem Muster der französischen zu bilden, in die Portugiesen, Cyprioten, Levantiner und vor allem Holländer und Skandinavier eingestellt werden sollen.

Der Krieg zur See. „Deutschland“ auf der Heimfahrt. New York, 21. Nov. Die „Deutschland“ passierte Rhode Island um 4 Uhr 18 Min. nachmittags in territorialen Gewässern mit östlichem Kurs. Man erwartet nicht, daß sie tauchen wird, ehe sie Point Judith passiert. Versenkt. Reuter meldet, daß der Dampfer „Alice“ (822 Tonnen) aus Rouen am 20. ds. von einem deutschen Unterseeboot mittels Bomben versenkt wurde. Lloyd meldet, daß der Dampfer Tenbergen auf der Fahrt von Buenos Aires nach Rotterdam bei Brest gestrandet ist. Die Besatzung wurde gelandet. Ein japanisches Unterseeboot gesunken. Ein japanisches Unterseeboot explodierte im japanischen Meer. Die Besatzung wurde von einem Kreuzer an Bord genommen, darunter zwei Dote und 16 Verwundete.!

Preisliste für Geflügel festgesetzt, die ein Beispiel für die ungleichen Preisverhältnisse im Reiche bieten. So kostet dort eine Taube 50 Pfg., ein Huhn 2.20 bis 2.80, Mark, ein halbwüchsiger Hahn 80 Pfg. bis 1.60 Mark, Enten und Gänse (Lebengewicht) das Pfund 1.50 Mark. Vergleicht man damit die gegenwärtig übertrieben hohen Preise, die an den Orten für Geflügel gefordert werden, so liegt wohl die Frage nahe, ob nicht den Preissteigerungen endlich ein Ende bereitet werden kann.

Ich glaube, daß Sie hier fremd

sind, sonst hätte Sie mich net Dorfhexe genannt. Das wagt hier niemand, mir ins Gesicht zu sagen. Möge sie es a hinter meine Rücke tun. Ich bin keine Hexe — ich kenn nur die Natur und ihre Kräfte und weiß sie auszunutzen. Das verstehe die dumme Menschennet. — Was wolle Sie nu bei der alten Here heken? Die Augen der Alten gingen musternd über Rosas Gestalt. „Fürnehm schau Sie aus und jung und hübsch — aber ich hob Sie mein Lebtag net gesehe.“ „Ich möchte Sie tmt eine Auskunft bitten,“ erwiderte Rose, die es wohl fühlte, daß sie auf die Alte Eindruck gemacht hatte. „Auskunft? Worüber? Soll ich Ihnen Zukunft prophezeien oder sage, ob Ihnen Liebschönte treu isch?“ <• „Nein, o nein,“ wehrte Rose errötend, es ist etwas anderes, aber — darf ich nicht ein wenig eintreten?“ „Hm,“ räusperte sich die Alte und musterte Rose mißtrauisch von oben bis unten. „Wep sind Sie denn eigentlich?“ Rose mußte über die Vorsicht der alten Frau lachen. „Ich heiße Rose, Frau Rose, und bin hierher gekommen, um Mir von Ihnen alte Sagen und Märchen erzählen zu lassen. Man sagte Tagelöhner und Reisekosten der Mitglieder des Landratsausschusses 800 Mark. Für Geschäftsbedürfnisse des Landrates 1800 Mark. < Zuschuß zur Förderung der gemeindlichen und genossenschaftlichen Bodenkulturunternehmen im allgemeinen 10 000 Mark. Zuschuß an die Jsarmosentwässerungsgenossenschaft B 2000 Mark. Zuschuß an die Jsarmosentwässerungsgenossenschaft C für 1916 wurde der dritte und letzte Teilbetrag mit 5000 Mark bezahlt. Hiervon wird Kenntnis genommen. Zuschuß an die Jsarmosentwässerungsgenossenschaft D 5000 Mark. Zuschuß an die Genossenschaft zur Entwässerung des Jsarmoses zwischen Gündlkofen und Altdorf 1500 Mark. Zuschuß

an die Genossenschaft zur Entwässerung des Jsarmoses zwischen Pilsting und Ganacker 1675 Mark. Für den kulturtechnischen Dienst: Zuschuß der Kreisgemeinde an den Staat zu den persönlichen und sächlichen Ausgaben für den kulturtechnischen Dienst (ein Viertel der Gesamtkosten) 20 807 Mark. Für Kulturvorarbeiter 20 000 Mark. Stipendien zum Besuche der K. Kulturbauerschule in Pfarrkirchen 500 Mark. ! (2. Ausschuß. Jahresbericht der K. Kreistaubstummenanstalt Straubing wurde zur Kenntnis genommen und mit Befriedigung konstatiert, daß der Leiter derselben mit Erfolg Kurse für die Kriegsbeschädigten leitete. Der 50 Jahre in der 1 Anstalt tätigen Oberin werden zu ihrem Jubiläum Dank und Anerkennung des Landrates für ihre Dienstleistungen ausgesprochen. Die Rechnung dieser Anstalt wird zur Kenntnis genommen, ebenso die Rechnung der Gräfin von Dörnbergschen Stiftung zur K. Kreistaubstummenanstalt Straubing. Der Voranschlag der K. Kreistaubstummenanstalt Stanzberg, der mit 180 852.71 Mk. bilanziert, wurde ohne Erinnerung belassen. Der Unterhaltsbeitrag für die Taubstummenlehrerstochter Elise Wagner in Straubing wurde in Anbetracht der Verhältnisse auf die volle Höhe mit 222.12 Mark festgesetzt und mit Rücksicht auf die Würdigkeit auf 300 Mark erhöht. Der Zuschuß, für die Taubstummenanstalt Michelfeld, in der 47 Zöglinge aus Niederbachern sich befinden, wurde mit 100 Mark genehmigt. Dem Gesuch des Direktors der K. Kreistaubstummenanstalt Straubing um Gehaltsregulierung wurde insofern stattgegeben, als die Pensionsberechtigte Pensionszulage von 360 auf 500

Mark erhöht wurde. Ein Anttag auf Einreihung in Klasse 9 der Beamtengehaltsordnung wurde abgelehnt. stert ihr Geschick. —Kommen Sie näher, Frau Rose." 1 ! i > Sie wandte sich und Humpelte schwerfällig bis zu einer, niedrigen Tür, die sie öffnete und dann eintrat. Rose, die gefolgt war, blieb unwillkürlich aus der Schwelle stehen. Es war ein Niedriges Gemach, mit allerhand altmodischem Kvam gefüllt. Auf langen Gesimsen an der Wand standen seltsam geformte Gesäße, Urnen, ausgestopfte Vögel und dazwischen unzählige Flaschen und Fläschchen, deren geheimnisvoller Inhalt durch weiße ausgeklebte Papiersteisen gekennzeichnet schien. Ueber dem allen lag eine schwere, mit fremdartigen Gerüchen geschwängerte Luft. Ein leises Gruseln befahl sie, und sie setzte sich auf den hölzernen Stuhl, den die Alte zuvor mit ihrer Kattenschürze abgewischt hatte. — Das Mütterchen blieb vor ihr flehen und sah sie unverwandt an. Dabei bewegte sie ihren zahnlosen Mund wie kauend. • sr-: mir, daß Sie viele Geschichten von den Burgen und Ruinen des Odenwaldes wüßten." "Und ob ich die weiß?" erwiderte die Alte mit Stolz. "Hab' viel erlebt in den lange, lange Jahre — hundert werde es bald sein — viel Leid, viel Kummer, Unglück und Unsege — so, so —sie nickte und schien sich in Erinnerungen zu verlieren. Rose weckte sie daraus, indem sie sich laut räusperte; sie sang an, ungeduldig zu werden. Eine Weile schien die Alte noch zu überlegen, dann trat sie vom Fenster zurück und schloß es. Wieder wartete Rose eine geraume Zeit und hatte die Hoffnung, eingelassen zu werden, beinahe schon ausgegeben, als die Tür aufging. Jetzt sah sie zum erstenmale die ganze Figur des

alten Mütterchens. Es war ein kleines Persönchen mit gekrümmtem Rücken, das sich aus zwei Holzkrücken stützte. Ein tiefes Mitleid ergriff sie und einem Impulse folgend, streckte sie ihr die Hand entgegen. Die Alte nahm die Hand und betrachtete sie aufmerksam. 1 "Wiee fein - wie zart und doch kräftig! Sie setzt ihren Willen durch und meißt

Bayerische Nachrichten. Volkszählung am 1. Tezember 1916. Mit Rücksichtnahme auf die am 1. Dezember 1916 stattfindende allgemeine Volkszählung ist da raus Bedacht zu nehmen, daß, Veranstaltungen, die den Stand der Bevölkerung wesentlich verschieben können, zu diesem Zeitpunkt unter? bleiben.« Die Staatsministerien des K. Hauses und des Aeußern und des Innern haben daher angeordnet, daß die in die Zeit vom 30. Nov. bis 2. Dezember 1916 fallenden Messen und Märkte zu verlegen sind. Die erfolgte Verlegung ist umgehend dem K. Statistischen Landesamt anzuzeigen. Beschlagnahme der Kartoffel. Da in verschiedenen Bezirken Unterfrankens immer noch mit der Anlieferung der Kartoffeln gezögert wird, muß in den nächsten Tagen mit der gesetzlichen Beschlagnahme derselben begonnen werden. In diesem Falle erhalten die betreffenden Kartoffelzeuger nur 2.50 Mark für den Zentner. Die Not in den gepotzten Städten und in den Industriebezirken erfordert diese Maßnahme. >

Allerlei. Der Mörder Rocker verhaftet. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, ist der wegen Mordes an der Rechnungsbeamtensehefrau Klara Debolt in Böttingen verfolgte und bisher flüchtige Infanterist Anton

Nocker von München gestern in Stuttgart durch die Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Nocker hat sich in Stuttgart unter falschem Namen aufgehalten. : Die "Schwarze Hand" gegen Caruso. New York Herald berichtet, daß die "Schwarze Hand" von Caruso die Zahlung von 10 000 Dollar verlangte. Caruso hat jedoch die Zahlung verweigert und gegen die "Schwarze Hand" Klage erhoben.

Niederbayerische Nachrichten. Plattling, 22. Nov. (Jagdunglück.) Als sich der Bauerssohn Salzberger von Schmiß 8 darf auf dem Heimwege befand, krachte plötzlich ein Schuß und Salzberger sank schwer verletzt zu Boden. Er wurde ins Krankenhaus nach Eichendorf verbracht. Den Schuß gab der Jäger, und Besenbinder Willenecker von Kvöhstorf ab. 1 Eging, 21. Nov. (100 Jahre alt.) Am 2. Dezember l. I. feiert die Austätlerin Anna Söldner von Schmierreut zum 101. Male ihren Geburtstag. Das alte Mütterlein hegt nur noch zwei Wünsche: es möchte noch erleben das Ende des Krieges und damit die Rückkehr ihres Enkels, der bereits das Eiserne Kreuz und das Verdienstkreuz mit Krone besitzt — und, h einen Eisenbahnzug möchte es noch sehen und darauf fahren, wozu es bisher im ganzen Leben noch nicht gekommen ist. Passau, 23. Nov. (Kindsmörderin.) Die Fabstikarbeitsfrau "Katharina Donaubauer im nahen Erlau hat heimlich entbunden, das Kind, einen Knaben getötet, und die Leiche vergraben. Ihr Mann befindet sich seit der Mordthat im Felde. Wegscheid, 23. Nov. (Aufgegriffene Russe.) Jäger und Gendarmen nahen Ort Obeukappel entdeckten in der Dvnauleite zwei kriegsgefangene Russen, die sich geöhlene Eier kochten. Die

Ausreißer, die bereits seit ein einhalb Monaten auf der Wanderschaft und aus Josefsstadt (Oesterreich) entwichen sind, ließen sich ohne jede Gegenwehr festnehmen.

Dienstesnachrichten. Rentämter. Vom 1. Dezember an wurde der im Heeresdienste stehende nichtetatsm. Rentamtsassistent Josef Lorenz, früher in Simbach, zum Rentamtsofsizianten bei dem Rentamte Simbach in etatsm. Eigenschaft ernannt. FMTverwaltung. Vom 1. Dezember an wurden aus ihr Ansuchen in gleicher Dienstes| eigenschaft in etatsm. Weise versetzt die Forst|meister Christian Schneider von Schwarzach \$ auf das Forstamt Passau-Rvrd und Kivil Schnizlein von Griesbach nach Ebern; zum Forstmeister in etatsm. Weise befördert Der Forstamtsaffeffor Linus Englert von Effelter in Griesbach. Zu verleihen der Titel u. Rang eines K. Forstrates dem Forstmeister Karl Grade! beim Forstamte Seestetten; den Titel eines K. Rediersörsters dem Förster Ludw. Ring in Teugn, Forstamts Kelheim-Süd.

Kurier für vriederbatzer». gibt die Summe in 5 Jahresraten zu je 3000 Mark, von denen die erste im heurigen Etat eingestellt wurde. Der Bedarf^des Landarmenverbandes Niederbahern wurde mit 485 000 Mark genehmigt. & Die Transferierung von Restkrediten zu : Uferschutzbauten aus Kreissonds für 1915 auf das Jahr 1916 wird genehmigt. Einen freiwilligen Kreisson.dszuschuß für einen Brückenbau erbat die Gemeinde Lberpöring für eine Jsarbrücke, bis ihr 92000 " Mark Kosten verursacht. Die Gemeinde hat ! bereits für den Zweck 33 000 Mark vom Staat, 10 000 Mark vom Kreis und 20(00

Mark vom t Distrikt erhalten. Nunmehr soll «ruf Anregung l des Ministeriums nochmals ein .Zuschuß gegel 'Ben werden und zwar soll der Staat 10 000 | Mark, der Kreis 6000 Mark und der Distrikt i 1000 Mark geben. In der Debatte wird zum Ausdrucke gebracht, daß das Geisuch verspätet eingebracht wurde und zudem es; nicht angän gig sei, Gemeinden, welche berqiits einen Zu schuß erhalten haben, neuerdings zu beden; len, was nur zum Schaden amderer, welche neue Bauten ausführten, geschehin könnte. Das Gesuch wird abgelehut, ebenso ein Antrag Obermeier, den Betrag von 3000) Mark zu ge ben. ' r Nächste Sitzung: morgen Freitag, vormit tags 9 Uhr. Ein Gesuch des Taubstummenlchreres Otto -Huber um Vorrückung des Zeitpunktes seiner Beförderung zum Taubstummenlehrer wird nicht genehmigt. Die Beförderung der Verweser Thomas Oberauer und Johann Schlemmer der Kreistaubstummenanstalt zu Lehrern wird genehmigt. 'Ein Gesuch des Landesverbandes für das Wohl hilfsbedürftiger Taubstummen inBahern um Zuschuß wird genehmigt und 100 Mark bewilligt. Von dem Sonderheft "Krieg und Heimat" des bayerischen Landesvereins für Heimatschutz wird mit Befriedigung Kenntnis genommen. Ein Gesuch des Münchner Jugendheims um Zuschuß wird abgelehut. Ein Gesuch des Verbandes der falls. männ lichen Jugendveretne Süddeutschlands um Zu- ' schuß wird genehmigt, da ,es "sich um Vereine allgemeinen Wirkens handelt und *TTÖ Mark aus der Kreisreserve zur Verfügung gestellt. 3. Ausschuß. Der Betriebsvoranschlag der Heil- und Pflegeanstalt Deggendorf einschl. der Bauunterhaltungsoffen für

1917 schließt bei 491 457 Mark 85 Pfg. Einnahmen und 657 477.85 Mk. Ausgaben mit 166 000 Mark Mehrausgaben, die vom Kreise bestreiten sind, ab. Trotz der Erhöhung des Verpflegssatzes von 1.30 auf 1,80 Mark für Pfleglinge 3. Klasse ist für das Jahr 1916 mit einem Fehlbetrag von 86 000 Mark zu rechnen infolge der schwieri gen Verpflegsverhältnisse. Der Bedarfsvoranschlag für den Oekonomiebetrieb der Heil- und Pflegeanstalt Mainkofen für 1917 schließt bei 85 568 Mark Einnahmen und 69 868 Mark Ausgaben mit einem Aktivrest von 13 700 Mark ab. Dbr Betriebsvoranschlag der Heil- und Pflegeanstalt Mainkofen einschl. der Bauun terhaltungskosten läßt bei 286 620.86 Mark Einnahmen und 365 620.86 Mark Ausgaben eine Mehrausgabe von 79 000 Mark ersehen. Genehmigt wurden ferner: Der Bedarf für Verzinsung und Tilgung des zum Neubau eines Pavillons für unruhige männliche Kranke in der Heil- und Pflegeanstalt Deggendorf in den Jahren 1901 und 1902 aufgenommenen Anlehens von 148000 Mark mit 20 450 MaA Der Bedarf für Verzinsung und Tilgung des zum Neubau eines Pavillons für unruhige weibliche Kranke in der Heil- und Pflegeanstalt Deggendorf in den Jahren 1904 und 1905 aufgenommenen Anlehens von 154 000 Mark mit 12 000 Mark. Ter^ Bedarf für Verzinsung und Tilgung des für ErrichtuUg der Heil- und Pflegeanstalt Marnkofen in den Jahren 1908—1913 aufgenommenen lprozentigen Kreisanlehens zu 2 840 000 Mark mit 142 000 Mark. Für die Errichtung der Heil- und Pflegeanstalt Mainkofen: Bedarf für die 42. und 43. Halbjahrszählung zu je 900 Mark an die Bayers Hypotheken- und Wechselbank aus ur sprünglich 40000 Mark

Hypothekkapital mit 1800 Mark. , Für Ufer- und Hochwasserschutz an öffentlichen Flüssen und zwar für Unterhaltung der bestehenden Bauten 23 240 Mark si. V. 20 330 Mark),, für Verzinsung und Tilgung der in den Jahren 1911 und 1913 aufgenommenen An- i lehen mit 25 000 Mark und eine Kreisfonds- l Wasserbaureserve mit 4000 Mark (i. V. 5270 j Mark). _ \$ Zur Erhöhung und Verstärkung des Hoch- | Wasserdammes der Stadtgemeinde Neustadt r. 1 der Donau 2000 Mark. f Zur Neuherstellung eines Hochwasserdam- { mes für die oberbayerische Gemeinde Pförthing i und die niederbayerischen Gemeinden Mar- | «hing und Irnsing lirtks der Donau 3000 Mk. 1 Zur Neuherstellung von Sommer-Hoch- } wasserdämmen links der Donau zum Schutz der Gemeindeflur Hienheim 3000 Mark. Diese An- läge ist notwendig, um eine öfters im Jahre wiederkehrende Ueberschwemmung von 371 Tag- : Werk Grund an der Donau bei Hienheim bei s gewöhnlichen Hochwassern zu verhindern. Die Anlage kostet 85 800 Mark, zu welcher Summe der Kreis 15 000 Mark und die Gemeinde Hien heim 5700 Mark zu leisten haben. Ter Kreis festgestellt. Dieser soll in der Form geliefert werden, daß für die eine Seite in Landgut und für die andere Seite in der Nähe von Deggendorf in zwei großen Transformatoren anlagen je 9 Millionen Kilowattstunden gelie fert werden, nach Landshut vom Walchenseepichtwerk und nach Deggendorf von einer Was- serkraftanlage an der unteren Isar, die für ein großes industrielles Unternehmen geplant ist. Ob dieses große Unternehmen in absehbarer Zeit durchgeführt werden kann, ist heute noch nicht zu entscheiden, da auch! hier der Krieg große Schwierigkeiten in den Weg gelegt

habe. Tis untelvel Isar soll von Landshut ald bis znst Einmündung in die Tonan z« eineir großen Kraftquelle Umgewandelt wer den. die für industrielle Zwecke Verwendung findet und zugleich den Strom für das Unter nehmen liefern soll. IU Riederbahern wird eine eigene Kraft station vorerst nicht in Annsicht zu nehme« fei«. Eine sehr wichtige Frage ist die Form des Unternehmens. Die Kreisgemeinde kann es ablehnen, sich mit der Sache überhaupt zu befassen und sie dem privaten Unternehmen überlassen, oder sie kann sich bei einem ge mischten Unternehmen beteiligen oder auch sich abwartend die spätere Beteiligung sichern. Eine sofortige Beteiligung ist nicht anzuraten, da vorerst ein Gewinn nicht zu erwarten ist. Bei dem letzteren Wage sei eine finanzielle Beteiligung nicht möglich. Der Kreis hübe sich nur das Optionsrecht aus 7 Jahve zu sichern und dafür vielleicht die Verzinsung und Tilgung eines Teils *be» Anlagekapitals sicher zu stellen. Dadurch fei auch der Ge sellschaft der Weg gegeben, das Geld billiger aufzunehmen. Nach den bisherigen Untersu chungen kann auch jetzt der Vorschlag gemacht werden, daß die Kreisgemeinde zunächst ein Risiko nicht übernehmen soll, sondern daß der Unternehmer das gesamte Risiko tragen und das ganze Unternehmen als privates durchfüh ren soll. In Niederbahern sind zurzeit rund 245 000 Einwohner mit elektrischer Kraft ver sorgt, während rund 480 000 Einwohner ohne eine solche sind. In Niederbayern befinden sich zurzeit 115 Elektrizitätswerke, darunter 28 kleine Ueber* landzentralen, also eine sehr große Schwierig keit für die Durchführung des Unternehmens. Auf der einen Seite greifen ja diese kleine« Ueberlandwerke in das

Versorgungsgebiet hin ein .sie erschweren die Ausführung des Netzes, auf der anderen Seite aber muß erst noch ein Weg gefunden werden, hier einen Ausgleich zu schaffen. Diese kleinen Werke sind an das groß« Ueberlandwerk nicht angeschlossen. Der Un ternehmer wurde verpflichtet, diese Weinen Ueberlandwerke zu berücksichtigen. Gr hat das Projekt nur mit Gemeinden zu bearbeiten, welche noch unversorgt sind. Eine Schädigung der bestehenden Ueberlandwerke muß ausge- schlossen sein. Es steht jedem frei sich zu äu ßern, was er noch an sein Werk anschließen will. Es bleibt ihnen auch überlassen mit dem großen Ueberlandwerke selbst Verhandlun gen durchzuführen, ob sie den Strom später von der Zentrale beziehen oder ihre Kraft- werke erweitern wollen. Die Entwicklung wird allerdings dahin führen, daß die kleinen Ueberlandwerke dem großen Ueberlandwerke nicht stand halten können. Es wird den klei nen Werken nicht möglich sein den Strom so -zu erzeugen, wie es notwendig ist, Wenn das große Unternehmen einmal durchgeführt ist. Es wird sich jeder Werkbesitzer die Frage vorzu legen haben, ob er nicht sein Werk stilllegen und die Kraft von der Ueberlandzentrale be- ziehen will. (Fortsetzung folgt.) Die Versorgung MedLrbayeruS mit ElettriMt. Ein 21 Millionen-Pvoijckt. (Fortsetzung.) Ter Unterschied, zwischen garantierten und garantierten Gemeinden muß ausgeschaltet werden. " Es darf bei keiner Orrtschaft unter schieden werden, ob sie günstig <an einer Lei tung oder ob sie fernab liege. Dazu ist es not wendig, daß alle Konsumenten die gleichen Bedingungen anzuerkennen habem. Es muß ferner versucht werden, die Aus gaben mit 21 Millionen etwas zu reduzieren

dadurch, daß die Kreisgemeinde ihren Kredit zur Verfügung stellt für die Aufnahme des Geldes. Es werden in dieser Hinsicht mit der Kreisgemeinde Verhandlungen durchgeführt werden, wie dies in Unterfranken geschehen ist. Dadurch wird die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals verringert und damit auch das Defizit. Was schließlich noch aus dem Fehlbetrag bleibt, muß einer weiteren Untersuchung vorbehalten bleiben. Dieser läßt sich noch dadurch verringern, daß solche Gemeinden, welche ganz ungünstig liegen und im Verhältnis zu dem Strombedarfs ein vielfaches der Anlagekosten verursachen, aus einer späteren Zeit zurückgestellt werden. Vielleicht ist es auch möglich, daß die Gemeinden einmalige Barzuschüsse zu den Ortsnetzkosten geben oder besondere Garantien übernehmen. Die Staatsregierung will, daß der Strombedarfs der Gemeinden und die einmaligen Kosten genau festgestellt werden, da mit jeder Gemeinde auch weiß, welche Lasten und Pflichten sie einzugehen haben. Eine Entscheidung, ob das Werk überhaupt ausführbar ist, wird erst möglich, wenn die bestimmte Zahl der Kraftabnehmer im ganzen Kreise festgestellt ist. Grundsätzlich kann erklart werden, daß das Unternehtmen durchführbar ist, daß allerdings große Schwierigkeiten noch zu überwinden sind und die Anlagekosten auf 16—20 Millionen Mark zu schätzen sind. Wenn jede Gemeinde versorgt wird, ist die Sache unter 20 Millionen überhaupt nicht zu machen. Von der Errichtung eigener Kraftwerke in Niederbayern soll vorerst Umgang genommen werden, da die Kraft von dem Walchenseekraftwerk geliefert werden soll, von welchem auch die Leitung ausgehen wird.

—* Das Eisernes Kreuz wurde dem Infanteristen im 16. Infanterie-Regiment Jakob Rambold, Schriftsetzer' von Berg o. L., verliehen. —* Auszeichnung. Der in Landshut durch seine Gastspiele bekannten Berliner Künstlerin und Schriftstellerin Lucie Bierna in München, wurde in Anerkennung ihrer humanitären Bestrebungen und Verdienste die Ehrenmedaille vom österreichischen Roten Kreuz verliehen. —* 'Münchener Nachrichten' niederbayer. Lehrer. Den im Felde stehenden Lehrern Niederbayerns wurden, soweit bekannt, 139 Auszeichnungen verliehen und zwar 1 Eisernes Kreuz 1. Kl., 1 Goldene Militärverdienstmedaille, 2 silberne Militärverdienstmedaillen, 18 Militärverdienstorden 4. Klasse, 90 Eisene Kreuze 2. Kl. und 27 Militärverdienstkreuze. —* Den Helden Tod für das Vaterland starb der Hauptmann und Bataillonsführer, Herr k. Regierungsrat und Bezirksamtmann in Kelheim Narziß, der von seiner Tätigkeit an der k. Regierung hier noch wohlbekannt ist. — Außerdem fiel der Soldat Joh. Marxbauer von Hagraun und der Infanterist Karl Schmidmeier, Sohn des Gastwirts Herrn Schmidmeier "zum Watzelsperger" hier. —* Ein Transportzug brachte gestern 156 verwundete Krieger aus dem Süden hier her, die von der freiwilligen Sanitätskolonne in die hiesige Lazarette verbracht wurden. —* Rindfleisch zu herabgesetzten Preisen wird bis auf weiteres jeden Mittwoch und Samstag von nachmittags halb 2 Uhr an in der städt. Volksküche im Hl. Geistspital abgegeben. —* Die Leiche eines gestern verstorbenen Kindes wurde im Leichenhause auf erfolgte Anzeige hin von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die heute erfolgende Obduktion muß erst ergeben, ob die Anzeige

Berechtigung hatte. —* Verschwunden ist aus einem hiesigen Gasthause vor einigen Tagen ein Herr, der sich als Ingenieur ausgab, mit drei Damen unter Hinterlassung einer Zechenschuld von 243,72 Mark. —* Ein Fahrrad wurde gestern aus dem Vorplatze einer Gastwirtschaft des Ostviertels unserer Stadt gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt. —* Einen größeren Geldbetrag hatte der led. Tagelöhner Karl Seger beim Übernachten in einem hiesigen Gasthaus einem Schlafkollegen gestohlen. Der Dieb wurde festgenommen. —* Die Stadtkasse besaß nach den Spezialkassettagebüchern am Ende des Monats Oktober bei der K. Filialbank ein Guthaben von 173 887 Mk. Es wurden von den Betriebsmitteln der städtischen Kasse mit 649 414 Mark in Anspruch genommen 475 527 Mark. Dieses günstige Ergebnis ist dem Eingang der Gemeindefumlagen zuzuschreiben. —* Der Anschluß an den Versorgungsverband soll auch in unserer Stadt vorberaten werden. Zu diesem Zwecke hat der Magistrat eine Kommission gebildet, in welche nun das Gemeindefunkkollegium die Herren Fahrmbacher, Wagner und Oberlehrer Geiger entsandte. —* Eine Besichtigung der Entwässerungsanlagen an der unteren Isar schlug Herr Landrat Scheurer in der gestrigen Landratssitzung vor, in welcher die Beträge für diese Anlagen bewilligt wurden. Der Landrat beschloß, eine solche Besichtigung vorzunehmen. —* Die Kreisfonds-Hauptrechnung von Niederbayern für das Jahr 1915 läßt bei 4 230 244,54 Mark Einnahmen und 4 059 383,25 Mark Ausgaben einen Aktivrest von 170 861,29 Mark ersehen. Die Haupteinnahmeposten bilden Zuschüsse aus der Staatskasse mit 2119 954,48 Mark und Kreisumlagen zu 48

Prozent mit 1970 293.96 Mark. Der Hauptausgabeposten entfällt auf Erzieh>ung und Bildung mit 3 270 748.02 Mark. —* Für Isferschutz und Hochwasser schutz sind im Haushaltsplan des Kreises für das Jahr 1917 insgesamt 98 545 Mark vorge sehen und zwar für Uferschutz jmb Hochwasser schutz an öffentlichen Flüssen 60 240 Mark, für Instandsetzung von Privatflüssen 'mit er heblicher Hochwassergefahr 4475 Mark und zur Instandsetzung sonstiger Privatflüsse 33 830 Mark. Die Etatsansätze weisen insgesamt eine Mehrung von 8910 Mark und eine Minderung von 4505 Mark, somit e ine Mehrausgabe von 4405 Mark auf. —* Im Stadttheater findet heute Frei tag abends ein Gastspiel des Münchner Künst lerensembles unter Direktion von Adalbert von Cortens statt. Das Ensemble errang sich bei allen Gastspielen in den größeren Städten Bayerns großen unbestrittenen Erfolg. 10 Prozent der Einnahmen nach Abzug der Kosten wird dem Wohlfahrtsausschuß der Stadt Lands hut zugewiesen. ; i !

17. Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten. Donnerstag, den 23. November. Vorsitzender: 2. Vorstand Fahrbacher. Ein Dankschreiben des Herrn Oberbürgermeisters Hofrat Marschall für die Anteilnahme des Kollegiums anlässlich des Helden todes seines Sohnes Anton wurde zur Kennt nis genommen. Eine Reihe von Etatsüberschreitungen beschäftigte das Kollegium, doch wur den die meisten derselben durch Verschmelzung mit anderen für ähnliche Zwecke bestimmte Po sten ohne Nachgenehmigung von Geldern er ledigt, so die Etatsüberschreitung bei Reinig ung der Pissoire, Etatsüberschreitung

bei Märkte und Dulden, Etatsüberschreitung für Reinigung der älteren Kanäle. Eine Etatsüberschreitung beim Bauamt für Wasserzins wurde genehmigt, doch wurde ein Beschluß des Magistrats, das Bauamt möge künftig einen erhöhten Posten in den Etat einstellen, nicht genehmigt, da dev vorgesehene Betrag von 110 Mark als ausreichend erachtet wurde. Es dürfte int Gegen teil dem Stadtbauamt größere Sparsamkeit Empfohlen werden. Der Referent Herr G.-B. Wagner meinte, da die Hauptschuld an der ileberfchreitung einem Rohrbruche im Bau amtsareal zugeschrieben wurde u. a., der Magistrat habe seinerzeit in den Tageszeitungen pnd im Amtsblatt bekanntgegeben, die Haus besitzer möchten durch Abhören der Leitun gen feststellen, ob nicht ein verdächtiges Sausen auf einen Rohrbruch außerhalb des Hanfes schließen lasse; auch das Banamt solle diese städtische Bekanntmachung befolgen. Eine Rücklage zum Erneuerungsfond der Lichtwerke mit 600 Mark ans dem Erlös des Materials bei der Entschlammung der Akkumulatorenbatterie wird genehmigt. Anschaffungen für das Krankenhaus mit 45.05* Mark werden gebilligt.

Letzte Posten TM, MM» an der Rüffingstratze. 1 München, 23. Nov. Bei der ersten Ein vernahme im Mesigen Polizeigebäude leugnete der unter dem Verdachte des Mordes an Frau Debold verhaftete Gärtner Rocker die Tat be gangen zu Habetz. Rocker bestritt, jemals in dev Wohnung der Getöteten gewesen zu sein und meftnte, man müsse itjtaf die Tat erst beweisen. Rach der Ueberzeugung dev KrfinÄnalpolizei ist die Kette der Schuldbe weise lückenlos

geschlossen. Kaiser Karl. I. — Könfig Karl IV. ' ' Der neue Herrscher wird als Kaiser vom Oeste-vreiech den Titel Kaiser Karl I., als König von Ungarin den Titel König Karl IV. sünnen. i Budapest, 23. Nov. Das heutige Amts blatt wird folgendes Allerhöchstes Handschrei ben veröffentlichen: : Lieber Graf Disza! Von der Absicht be seelt Mich sobald als möglich zum König von Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien krönen zu lassen, weise Ich Sie an, daß Sie mit dem Reichstag in Verbindung treten und Ihre hieraus bezüglichen Vorschläge Mir er statten mögen. | i Gegeben Wien, 23. November Karst m. p. [Gräf Stephan Tizam. p. ; 1 1 Tie Situation in Ovsova. Couriere Mia Sera schreibt: Die Saget der r umänischen Armee Bet Orsova ist eine äu ßerst Schwierige und es kann von Glück ge sprochen werden, wenn es ihr gelingt, ohüS Katastrophe der Schlinge, die schon fast um sie gezogen ist, zu entgehen. Tas Abkommen mit d«st Schweiz. ! Bern, 23. Nov. Die neutrale Kommis» sion des Nationalrates erklärt sich einstimmig mit der Haltung des Bundesrates in Bezug auf das Abkommen Mit Deutschland einverstanden. Ebenso einstimmig sprach die Kom mission ihre Zustimmung zu der Antwort note des Bundesrates an die Entente aus. Explosion einer französischen Pulverfabrik. - < Die Pulverfabrik Bassens bei Bordeaux ist nach einer Meldung des Lyoner Nonvel. list in die Lust geflogen. Mshirjere Arbeiter wurden getötet, eine Anzahl verwundet. Diie Baulichkeiten wurden fast vollständig zer stöbt. (Spione in Holland. Amsterdam, 23. Rov. Den Blättern wird aus Vlisstngen gemeldet, daß die dortige Polizei einem ausgedehnten Spionagedienst auf die Spur gekommen sei. Es wurden mehrere

Belgier »darunter zwei Frauen
verhastet. Versenkt. ' In den
englischen Blättern vom 18. ds.
wird der griechische Dampfer
"Styliani" (3600 Tonnen) als
versenkt angegeben. ,

Literarisches. Tas freie Wort.
Frankfurter Halbmonats schrift für
Fortschritt auf allen Gebieten des
geistigen Lebens. Herausgegeben
von Max Henning. 15. Jahrgang.
Heft 19/20. Frank furt a. M. Neuer
Frankfurter Verlag G. to, b. H. Preis
vierteljährlich 2 Mark. Ter Ver lag
gibt auf Wunsch! Probehefte gratis
ab. Druck u. Verlag I. F. Rietsch,
Landshut. Berantwort!.. Redakteur F.
X. Wagner, Landshut.